

(Tod Ludwigs des Frommen): 'quem Drogo . . . Mettis civitate sua apud sanctum Arnulfum sepulturae tradidit'; II, c. 6: 'Senonicam adiit urbem . . . Tricassinorum civitatem adiit'; III, c. 2: 'cum fratre in Lingonicam urbem . . . ut saltem citato cursu per urbem Belvacensem ac deinde per Compendium et Suessionis, hinc per Remensem et Cadelonensem Lingonicam peteret urbem'; c. 4: als die Stadt Laon ('urbs Laudunensis') von Karl dem Kahlen belagert wird, begehren die Einwohner ('cives') den Frieden — 'nec aderat spes moenia tuendi'; Karl nahm sie zu Gnaden an und bestätigte der Stadt ihre Rechte — 'urbi sua iura statuit'.

Es fällt auf, dass die deutschen Lateinschreiber das einzige germanische Wort für Stadt oder Burg, das die Römer in ihr Spätlatein aufgenommen hatten, nämlich 'burgus', wovon 'burgarii', d. i. Burgbewohner¹, nirgends gebrauchen. Entweder kannten sie es in dieser Form nicht oder verschmähten es als volksthümlich. Und doch entsprach nur eben dieses dem deutschen Begriff von einer Stadt².

In den aus dem 9. Jahrhundert uns überlieferten Erzählungen von dem Evangelium Christi, dem Heliand, in altsächsischer Sprache um 830 gedichtet, und dem Evangelienbuch, das Otfrid von Weissenburg in fränkischem Idiom um 868 verfasste, findet sich regelmässig das Wort 'Burg' gesetzt, wo die lateinischen Texte, denen sie folgten — Heliand dem Tatian, Otfrid der Vulgata — 'civitas' ohne Unterschied für die grössten Städte, wie für die kleinsten Orte gebrauchen³. So heisst im Heliand Rom 'Rumuburg' (v. 60), Jerusalem 'die glänzende Burg' — 'thea berhton burg' (3706), Jericho 'die berühmte Burg, die da bei den Juden steht mit Mauern' — 'thiu marie burg . . . thiu thar an Iudeon stad gimacod mid murum' (3625), Bethlehem 'Davids Burg' (399)⁴; bei Otfrid sagen die Weisen vom Morgenlande: Wir sahen seinen Stern, doch seine Burg kennen wir nicht — 'wir sahn sinan sterron, thoh wir thera burgi irron'. Jerusalem, Samaria, Bethlehem, Nazareth, Kapernaum heissen Burgen⁵.

Die Einwohner der Burgen sind in beiden Dichtungen Burgleute genannt. Heliand 3726: Es ist diesem Volke leid, sprachen sie, diesen Burgleuten — 'It is thesumu werode led, quadun sie, thesun burgliuden'. Otfrid bei dem Einzuge Christi in Jerusalem IV 4, 57: im Herzen bewegt waren die

1) Vergl. die Stellen bei Forcellini. 2) Häufig genug kommt Burg als Endung von alten Ortsnamen vor: Förstemanns Altdeutsches Namenbuch führt deren 251. auf. 3) Ich citiere Heliand nach der Ausgabe von Sievers und Otfrid nach der von Kelle. 4) Vergl. andere Stellen im Glossar von M. Heyne zu seiner Ausgabe des Heliand unter 'Burg'. 5) Vergl. das Glossar von Kelle, Bd. 3, unter 'Burg'.